Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 93. Krakau, Dienstag den 10. November 1914. I Jahr.

Siegreicher Vormarsch der österr. Armee in Serbien.

Rückzug der Serben gegen Waljewo.

Vom südlichen Kriegsterrain wird amtlich gemeldet: **Wien,** 10 November.

Unsere Operationen auf dem südlichen Kriegsterrain haben einen günstigen Verlauf. Während aber unser Vorrücken über Szabac-Lesnica auf den heftigsten Wiederstand des Feindes getroffen hat **sind unsere dreitägige Kämpfe auf der Linie Łoźnica — Krupanje — Ljubowija beendet und mit einem vollständigen Siege gekrönnt worden.**

Die hier gegen uns Operrirende Truppen bestanden aus der III. serb. Armee des Generals Paul Sturm und der I. serb. Armee Peter Bojovic, zusammen 6 Divisionen, 120'000 Mann.

Die zwei Armeen befinden sich seit gestern im **vollen Rückzuge gegen Waljewo.** Unser siegreiche Korps sind gestern abends bis zu der Sokolska Planina vorgedrungen. Wir nahmen viele Gefangene und eine Menge Kriegs-Material.

An unsere Leser!

Wegen Mangel an Arbeitskräften erscheint die „Korrespondenz" von heute an um 10 Uhr Vormittags.

(D. R.

Munitionsmangel bei den englischen Truppen.

Berlin, 10 November.

Die englischen Truppen leiden an Munitionsmangel. Zwei englische Flüger wurden abgeschossen und bei ihnen Papiere mit dem dringenden Wunsche des Generals French um sofortige Sendung von Munition gefunden.

4.000 Russen gefangengenommen.

10 Maschinengewehre erbeutet.

Berlin, 10 November.

(K. B.) Das grosse Hauptquartier: 9 Uhr vormittags: Gestern nachmittag haben einige feindliche Schiffe ihr Feuer gegen unsere rechte Flanke gerichfet, sie wurden aber durch unsere Artillerie vertrieben.

Der feindliche Angriff, der aus Nieuport in den Abendsstunden begonnen und nachts wiederholt wurde ist gänzlich misslungen. Trotz der heftigsten Gegenwehr schreiten unsere Angriffe bei Ypern langsam aber stetig vorwärts. Die feindlichen Gegenangriffe südwestlich von Ypern wurden zurückgeschlagen und einige Hundert Mann gefangen genommen.

Im Osten wurde der Angriff der starken russischen Kräfte nördlich vom Wischtichsee unter schweren Verlusten des Feindes zurückgewiesen. Die Russen liessen über 4000 Gefangene und 10 Maschinengewehre in unseren Händen.

Das Armee Oberkommando.

England erkennt Deutschlands Macht.

London, 10 November.

(K. B.) Die „Morning Post„ berichtet, dass die Deutschen an der Ostfront sich an der Warta befinden und dass sie die besten, dort entbehrlichen Truppen nach Westen abgeschickt haben. Es ist also ihr weiterer Angriff bei Ypres und La Basse zu gewärtigen. Der russische Druck ist noch zu entlegen, dass er für das deutsche Territorium von faktischer Bedeutung wäre. Die unaufhörlichen Angriffe in der Westfront beweisen, dass bei ihnen noch keine Erschöpfung zu merken ist.

England benützt Dum-dum Geschosse.

Berlin, 10 November.

(K. B.) Der zweite Bürgermeister, der als Reservehauptmann dient, wurde bei Ypres durch ein englisches Dum-dum Geschoss an der linken Hand schwer verwundet. Der Vizebürgermeister hat den Behörden die englischen Dum-dum Geschosse vorgezeigt.

Neuer Minister in der Türkei.

Konstantinopel, 10 November.

(K. B.) Der Bruder des Grossveziers Abas Halim Pascha wurde zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Riesen-Verluste der Russen bei Przemyśl.

Wien, 10 Noverber,

(K. B.) Das Kriegspressebureau verlautbart, die auf Grund authentischen Daten beruhende Darstellung der Operation, die die russischen amtlich publizierten Nachrichten über die, russischen bei Przemyśl erlittenen Niederiagen, rectifiziert. Natürlich sucht Russiand die grossen Verluste des misslungenen Unternemens zu verheimlichen. Um dies zu erreichen, (nebst hygienischen Rücksichten), hat die belagernde Armee tunlich schnell ihre Gefalienen geborgen. In der Zeit vom 19. September bis 4. Oktober beherrschte die Festungsartillerie unbedingt die Situation, und bald wurden die Felder mit Toten und Verwundeten bedeckt. Aus den Aussagen der Kriegsgefangenen ergibt sich, welch schreckliche Verheerungen unser Feuer errichtete. Als Beweis der Weitwirkung unserer Festungartillerie dienen die Verluste der 82 feindlichen Infanteriereserve Truppendivision, die ausserhalb des nördlichen Festungsgürtels stand und an dem eigentlichen Sturme nicht teiigenommen hat. Hier hat nur eine Kompagnie von ihren 250 Mann — 114 Tote und Verwundete verloren. Speziell gelitten hat dieser Teil der russischen Front, der in dem grossen Walde oestlich von Bykow stand. Der vierstündige Kampf daselbst hat die Russen über 3000 Mann gekostet.

Laut der Erzähiungen der Kriegsgefangen waren dort die Verluste noch grössere, da ganze Batailione unter dem Feuer weggefegt wurden.

Natürlich ist schwer nach vorgefundenen Gräbern auf die Zahl der Gefallenen zu schliessen. Besonders aber bildeten die während des nächtlichen Angrifes durch die Reflektoren beleuchteten Russen ein vorzügliches Ziel für unsere Artillerie. — An manchen Stellen lagen gagze Haufen von Toten und Verwundeten. Die Annäherungsversuche die bis zum 7 Oktober andauerten brachten ihnen immer neue schreckliche Verluste bei. Während eines Angriffes auf die Südfront sind von einer Kompagnie nicht über 50 Mann geblieben. Abends dieses Tages ist den Russen die Angriffslust gänzlich vergangen und die letzte auf den 8. Oktober geplante letzte Erstürmungsprobe ist nich erfolgt. Obwohl die Russen noch in der Nacht vom 8 Oktober mit dem Räumen der Toten und Verwundeten beschäftigt waren, haben unsere Patrouillen die nicht weiter als 1000 Schritt vorgiengen 4 bis 5 Tausend Leichen gefunden deren Bergung durch eine Arbeiterabteilung bis den 18 Oktober andauerte.

Unter jetzigen Verhältnissen kann man für gewiss halten dass die Nachrichten der Lemberger, unter russicher Zezur stehenden, Blätter, dass die Russen bei Przemyśl 70.000 Mann verloren haben viel sicherer sind als die unsrige anfängliche Schätzung auf 40.000 Mann. Natürlich behaupten heute die Russen dass die Ziffern hundertfach übertrieben sind.

Die Türkei im Kämpfe mit der Trippelentente.

Die Türken überschreiten die ägyptische Grenze.

Konstantinopel, 10 November.

(K. B.) Das amtliche Kommunique des Hauptquartiers lautet:

8 l. M. 5 Uhr nachmittags: Mit Gotteshilfe wurde gestern von unserem Heere die ägyptische Grenze überschritten. Sobald die russische Flotte sich in ihre Kriegshäfen geflüchtet hat, bombardierte unsere Flotte Poti. Unser Bombardement hat Schaden angerichtet. Sobald unsere Gendarmen und unsere Stämme die in Akaba gelandeten englischen Truppen geschlagen haben, zogen sich die dort befindlichen 4 Panzerschiffe zurück; es verbleibt dort nur ein einziger Kreuzer.

Die Russen im Kaukasus-Raume geschlagen.

Konstantinopel, 10 November.

(K. B.) Die ottomanische Agentur berichtet: 7 Uhr abends. Nach den eben angelangten Nachrichten wurden die Russen in dem Kaukasus-Raume geschlagen. Unsere Armee hat die vom Feinde verlassenen Stellungen besetzt.

Konstantinopel, 10 Uhr abends: Die zweite Meldung über den im Kaukasus erfochten Sieg lautet: Während unsere Kavallerie über Tagishsman gegen den Feind vorgieng hat das Gros unserer Armee das Centrum der russischen Armee, das aus starken Truppen zusammengesetzt war angegriffen. Nach zweitägiger Schlacht wurde der Feind geschlagen. Unsere Armee besetzte die vom Feinde geräumten Stellungen.

Kämpfe in Persien.

London, 10 November.

(K. B.) Laut amtlichem Berichte hat eine Abteilung indischer Truppe und eine Marinebrigade Fao an der Mündung des Schatt el Arab im Persischen Meerbusen nach einem einstündigen Kampfe besetzt. Es gab keine Verwundete.

England und der Krieg.

Der Kampf zwischen Deutschland und England.

Berlin, 9. November.

Geheimrat Witting, ehemaliger Oberpräsident in Ostpreussen, eine der grössten Kapazitäten auf verwaltungsrechtlichem Gebiete, sprach sich dem Berliner Mitarbeiter der »New York Sun« gegenüber folgendermassen über den Kampf zwischen Deutschland und England aus:

Es ist ein Kampf auf Leben und Tod. Wir verlangen keinen Pardon von England und werden keinen geben. Für Frankreich fühlen wir nur Mitleid und Bedauern. Der Hass gegen die Russen lässt nach. Wogegen Hass und Verachtung gegen England bei hoch, und niedrig immer stärker zum Ausdrucke kommen. Warnen Sie Amerika, es möge sich nicht von Friedensgerüchten verführen lassen. Wir sind auf drei Jahre vorbereitet und zum Schluss wird es nur noch einen Kampf zwischen Deutschland und England geben. Die Engländer sind fest entschlössen, unser Vaterland zu vernichten. Wir haben die Herausforderung angenommen und keine deutsche Regierung würde auch nur einen Augenblick geduldet werden, die auf einen von England diktierten Frieden eingehen wollte. Die Vernichtung dreier englischer Kreuzer gegen ein einziges Unterseeboot ist nicht die letzte Ueberraschung, die den Engländern zuteil wird. Merken Sie sich, was ich Ihnen sage. London wird angegriffen werden. Wir können noch drei Milionen Soldaten ins Feld stellen und rechnen bestimmt auf den Sieg.

Der Mitarbeiter der »Sun« bemerkt dazu, dass er durch die an Zorn grenzende Leidenschaft, mit der Geheimrat Witting sprach, aufs höchste betroffen war.

Japanische Lügen.

Tokio, 10 November.

(K. B.) Der Vicesekräter des Marinenministeriums hat sich betreffs der Zukunft von Tsingtau geäussert, dass die Japaner es bis zum Kriegsschluss verwalten und nach dem Kriege betreffs dieses Gebietes mit China Verhandlungen anknüpfen wollen.

Die Blokade von England.

Köln, 10 November.

Dem Züricher Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" zufolge zieht die Mailänder „Sera" einen Vergleich zwischen der englischen und deutschen Marine und sagt, es habe fast den Anschein, nicht Deutschland, sondern England sei blockiert.

Der Balkan und der Krieg.

Der Balkan u. der Krieg.

Die Haltung Bulgariens.

Wien, 10 November.

Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Sophia: Die Bemühungen des russischen Gesandten Sawinsky u. verschiedene andere Einflüsse die in den letzten Tagen mit verstärkter Kraft eingesetzt haben, um Bulgarien zu einer Stellungnahme gegen die Türkei zu bewegen, können als vollkommen gescheitert betrachtet werden. — Das Kabinett Radoslawow ist entschlossen. seine streng neutrale Haltung insolange nicht aufzugeben. als Bulgariens Interessen nicht tangiert werden. Als ausgeschlossen ist es aber zu bezeichnen dass Bulgarien eine feindliche Haltung gegenüber der Türkei einnehmen wird. Die offiziösen Blätter betonen vielmehr anlässlich des Beginnes der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und den Mächten des Dreiverbandes, das zwischen der Türkei u. Bugarien unveränderte Sympathien bestehen und die Interessen der beiden Nachberstaaten als vielfach gleichlautend erscheinen. Das von Bukarest aus verbreitete Gerücht über eine Mission Radki Dimitriews in Sofia, wird hier als durchaus unglaubwürdig bezeichnet, da General Dimitriew wohl wisse, dass er in Bulgarien unmöglich geworden sei. Namentlich von seiten der nationalistischen Parteien wäre Dimitriew ein übler Empfang sicher.

Sofia, 10 November.

Der bulgarische Gesandte in Nisch Pakratikow ist in Sofia eingetroffen u. in besonderer Audienz vor König erschienen. Ministerpräsident Radoslawow empfing gleichfalls Pakratikow. ferner den österreichisch-ungarischen Gesandten in Sofia Grafen Tarnowski. Nachdem Graf Tarnowski längere Zeit mit Radoslawow konferiert und dann das Ministerpräsidium verlassen hatte. fand ein bugarischer Ministerrat statt, an dem nicht bloss alle Mitglieder des Kabinetts teilnahmen, sondern auch der Führer der Opposition Ghenadiew und der Präsident der Sobranie.

Nach dem Fall Tsingtau

Petersburg, 10 November.

(K. B.) Englische und japanische Truppen sind in Tsingtau einmarschiert.

Petersburg, 10 November.

(K. B.) Die Japaner haben in Tsingtau 2000 Soldaten Gefangene genommen. Die Verluste der Japaner betragen 426 Soldaaten, die teils verwundet, teils gefallen sind.

Paris ohne Geld.

Paris, 10 November.

Die Regierung ermächtigte die Stadt Paris Obligationen im Werte v. 120 Milionen Francs in Umlauf zu setzen.

Verantwortlicher Redakteur **Sigmunt Rosner.**

„Die Korrespondenz" erscheint täglich um 10 Uhr früh.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 20. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.